

Auf dem Hof sozial integriert

Landwirtschaftsminister Gert Lindemann besucht den Hof Oegens in Waddens

WADDENS. Er könne sich Konzepte vorstellen, bei denen geistig Behinderte als eine Art Hofhelfer auch in landwirtschaftlichen Betrieben mit einem hohen Mechanisierungsgrad sinnvolle Tätigkeiten ausüben könnten. Das sagte der niedersächsische Landwirtschaftsminister Gert Lindemann (CDU) gestern während eines Besuchs auf dem vom CVJM Sozialwerk betriebenen Hof Oegens in Waddens. Landwirtschafts- und Sozialministerium müssten sich zusammensetzen, um Möglichkeiten auszuloten, kündigte der Minister an.

Zuvor hatte Matthias Brandner, Bereichsleiter Landwirtschaft

auf dem Hof Oegens, während eines Rundgangs die positiven Effekte der Hofarbeit für die Betreuten hervorgehoben. Der Hof bewirtschaftet 120 Hektar. Auf ihm arbeiten neben acht Betreuungskräften, 20 Langzeitarbeitslose und 30 bis 35 geistig Behinderte. Letztere erledigen zum Beispiel einen Großteil der Melkarbeiten auf dem Hof.

Daneben gibt es mehrere Gewächshäuser, in denen Gemüse ökologisch angebaut wird. „Wir bekommen nur keine Öko-Zertifizierung, weil andere Teile des Hofes konventionell bewirtschaftet werden“, erläuterte Matthias Brandner. Das Gemüse vertreibt

der Hof zu 80 Prozent über Direktvermarktung. Die Wärme für die Gewächshäuser stamme aus der 185-kW-Biogasanlage. Rohstoffe für die Energieproduktion in Waddens sind je zur Hälfte Gülle und Feststoffe. Die Feststoffe bestehen zu 80 Prozent aus Gras, zu 20 Prozent aus Mais.

Auch Kreislandwirt Peter Cornelius gab dem Minister, der auf Einladung der Butjadinger CDU nach Waddens gekommen war, eine Bitte mit auf den Weg: Nach dem derzeitigen Energieeinspeisegesetz sei es nicht förderfähig, wenn das Gas kleiner Biogasanlagen von Höfen zu Blockheizkraftwerken in nahe gelegenen Dör-



Minister Gert Lindemann (Mitte) ließ sich auf dem Hof Oegens nicht nur die Funktion der Biogasanlage (im Hintergrund) erläutern. Foto: hes

fern oder Städten gepumpt wird. Vorgehen sei nur der Verbrauch auf dem Hof. „Das müsste geändert werden“, meinte Peter

Cornelius. „Nach den Erfahrungen, die wir jetzt mit Biogasanlagen haben, sind Korrekturen wichtig“, sagte der Minister. (hes)

Kreiszeitung Wesermarsch, 26.08.2011

Gutes Konzept vorbildlich umgesetzt

SOZIALE LANDWIRTSCHAFT Minister Gert Lindemann lobt die Arbeit auf dem CVJM-Hof Oegens

In dem Betrieb sind neben 35 geistig Behinderten auch 20 Langzeitarbeitslose tätig. Ihr Einsatz findet eine große Wertschätzung.

VON ROLF BULTMANN

WADDENS – Was der Hof Oegens der CVJM-Sozialwerks Wesermarsch auf dem Gebiet der „sozialen Landwirtschaft“ leistet, sei vorbildlich und könnte als Grundlage für Entwicklung weiterer Modelle dienen. Zu dieser Feststellung gelangte Niedersachsens Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung, Gert Lindemann (CDU), während eines Besuches des Betriebes in Waddens.

Jürgen Lahode, Geschäftsführer des CVJM-Sozialwerks, Bereichsleiter Matthias Brandner und einige Mitarbeiter stellten am späten Donnerstagnachmittag Gert Lindemann, der vom CDU-Landtagsfraktionsvorsitzenden Björn Thümler, Butjadingens Bürgermeister Rolf Blumenberg und Kreislandwirt Peter Cornelius sowie einigen



Bereichsleiter Matthias Brandner (3. von rechts) stellte Niedersachsens Landwirtschaftsminister Gert Lindemann (4. von rechts) und CDU-Landtagsfraktionschef Björn Thümler (6. von rechts) sowie den anderen Gästen den Hof Oegens vor.

Mitgliedern der CDU-Gemeindeverbandes Butjadingen begleitet wurde, den Hof Oegens vor.

Auf dem werden neben einer Milchwirtschaft mit 60 Kühen auch eine Biogasanlage sowie Gemüseanbau und -verarbeitung betrieben. Acht Mitarbeiter betreuen 35 geistig behinderte Menschen und 20 Langzeitarbeitslose, die in den verschiedenen Bereichen

des Betriebes tätig sind.

Die Landwirtschaft sei als Sozialbetrieb besonders ge-

11. SEPTEMBER 2011

KOMMUNALWAHL

eignet, weil die dort tätigen Behinderten und Langzeitarbeitslosen auf besondere

Weise eine Wertschätzung ihrer Tätigkeiten erfahren würden, machten Matthias Brandner deutlich. Daher können er nicht verstehen, dass Deutschland in diesem Bereich hinter den Nachbarn hinterherhinkte.

Minister Gert Lindemann stimmte zu. Der Grund dafür sei wohl, dass Betrieben, die Minderbemittelte beschäftigen, oft der Vorwurf der Aus-

beutung gemacht werde. Darunter leide das Image solcher Betriebe, von denen es immer weniger gebe.

Gert Lindemann will nun einen Kontakt zum Niedersächsischen Sozialministerium herstellen, damit auf der Basis des Konzepts des Hof Oegens neue Modelle und Regelungen auch für die Förderung der sozialen Landwirtschaft gefunden werden.

Nordwest-Zeitung, 26.08.2011